

Im Land der Sebos¹

von Rüdiger Stratmann

Beim Lesen der Überschrift dieses Berichts könnten der Leserin oder die Leser glauben, dass es sich hier um die Beschreibung eines kleinen Säugetieres eines fernen Landes handelt. Fernes Land ist richtig, der Begriff selbst hat jedoch mit Tieren überhaupt nichts zu tun und soll an einer späteren Stelle erläutert werden. Es wird in diesem Reisebericht um Brasilien gehen und die Erfahrungen, die beim Kauf verschiedenster Medien (Buch, DVD und CDs) gemacht werden können und was dieses für Bibliotheken bedeutet, die Bücher bzw. Medien aus Brasilien erwerben.

Brasilien ist nicht nur das Land, das mit Samba, Fußball oder seinen weltberühmten Stränden in Verbindung gebracht werden kann; es ist auch ein Land, in dem rege Bücher und Filme produziert werden. Im weltweiten Vergleich findet sich die brasilianische Buchproduktion laut UNESCO-Statistik unter den ersten zehn² wieder. Unter den Ländern Südamerikas produziert Brasilien die meisten Bücher und die meisten Filme³.

Leider ist die flächendeckende Literaturversorgung der Bevölkerung nicht vergleichbar mit der Europas oder den Vereinigten Staaten.

Um die aktuelle Buchlandschaft Brasiliens und deren Probleme besser zu verstehen, ist es hilfreich, sich mit dem Buchmarkt und den Lesegewohnheiten Brasiliens zu befassen.

Lesegewohnheiten in Brasilien:

Brasilien ist mit seinen 186. 331. 951. Einwohnern und Einwohnerinnen und einer Fläche von 8.514.215 km² das fünftgrößte Land der Erde

Nach einer Erhebung aus dem Jahre 2000 (Censo 2000 **IBGE - Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística**) liegt die Zahl der Analphabeten bei 13, 63 % , der über 15jährigen. In Personen ausgedrückt, bedeutet dies, dass 16, 3 Millionen Brasilianer und Brasilianerinnen nicht lesen können. Die Zahl steigt mit dem Alter des Personenkreises, der für die Erhebung ausgewählt wurde.

Nach Angaben des brasilianischen Erziehungsministeriums verfügen 65 Millionen Brasilianer und Brasilianerinnen über eine nur unvollständige Schulbildung und 33 Millionen sind „analfabetos funcionais“, das sind Personen, die weniger als 4 Jahre zur Schule gehen.

Das brasilianische Erziehungsministerium und das brasilianische Kulturministerium haben deshalb aktuell (2005) ein umfangreiches Programm⁴ zur Alphabetisierung und Leseförderung angestoßen. Sämtliche staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen, die

¹ Die Reise konnte mit finanzieller Unterstützung von Bibliothek & Information International vom 25. Februar 2006. –18. März 2006 realisiert werden. An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau Ulrike Lang von Bibliothek & Information International, meiner Familie, die während meiner Abwesenheit alles allein organisierten und bei Dr. Ricarda Musser für die angenehme Zusammenarbeit im Zusammenhang mit dieser Reise ganz herzlich bedanken.

² Im Jahr 1997 produzierte Brasilien nach Angaben der International Publisher Association 51 460 Buchtitel

³ Diese Angaben beziehen sich auf die Jahre 1995-1999

⁴ Plano Nacional do Livro e Leitura PNLL

sich mit Bildungsfragen und speziell dem Lesen befassen, fördern in über 2500 Projekten den Umgang mit Literatur und das Lesen.⁵

Wer liest in Brasilien Zeitungen, Zeitschriften und Bücher?

Das durchschnittliche Bruttoeinkommen der Bevölkerung in Brasilien lag im Jahre 2004 bei 885 R\$, was umgerechnet ca. 250 US\$ entspricht⁶. Die Kosten für ein Jahresabonnement einer Zeitung liegen bei ca. 420 R\$ (Folha de São Paulo), der Durchschnittspreis eines gebundenen Buches (Belletristik) bei ca. 20 R\$ und der durchschnittliche Preis einer Zeitschrift (Veja) bei ca. 4,50 R\$⁷. Die Kosten für Bücher, Zeitschriften und Zeitungen ins Verhältnis zum Durchschnittseinkommen gesetzt, lässt sich unschwer erkennen, dass der Kauf von Büchern etc. in Brasilien also Luxus ist und daher nur den besser Verdienenden vorbehalten bleibt. Der subjektive Eindruck, der sich in den Städten durch die Tatsache aufdrängt, dass sich kaum jemand in den öffentlichen Verkehrsmitteln lesend die Fahrzeit verkürzt, wurde durch diese Zahlen bestätigt. Die Brasilianerinnen und Brasilianer lesen wenig.

Dieser Eindruck wird noch durch eine Studie der Câmara do Livro do Brasil aus dem Jahre (CBL)⁸ aus dem Jahre 2001 verstärkt. Laut dieser Studie haben 61 % der Brasilianer und Brasilianerinnen, die lesen können wenig oder keinen Kontakt zu Büchern.

73 % des Kaufs von Büchern konzentrieren sich auf 16 % der Bevölkerung.

Tagesaktuelle Informationen werden daher hauptsächlich durch das Fernsehen und auch im stark zunehmenden Maße via Internet konsumiert. Fast alle brasilianischen Haushalte verfügen über einen Fernseher,⁹ zudem wächst die Zahl der Internetzugänge rasant an, 2003 ca. 18 Mio. Internet-Benutzer (UNESCO).¹⁰

Buchmarkt Brasiliens

In Brasilien gib es ca. 1.500 Buchhandlungen, die sich hauptsächlich auf die großen Städte konzentrieren. In 89 % der Gemeinden gibt es kaum Buchhandlungen, so dass die anzustrebende Zahl der Buchhandlungen für eine ausreichende Literaturversorgung bei ca. 10.000 liegt.

Trotz der Bildungsprobleme und der starken Trennung zwischen arm und reich, konnte der Buchmarkt Brasiliens nach einer Krise in den 90er Jahren wieder zulegen und ist damit derzeit der achtgrößte Buchmarkt weltweit¹¹

Im Jahr 2004 wurden in Brasilien 34.358 neue und wieder aufgelegte Buchtitel veröffentlicht. In Einzelexemplaren ausgedrückt, 320.094.027. Davon konnten 288.675.136 Bücher mit einem Umsatz von 2.477.031.850 R\$ verkauft werden.

Die Regierung Brasiliens unterstützt den Buchmarkt zwar nicht wie in den deutschsprachigen Ländern mit einer Buchpreisbindung, hat aber in der Verfassung einen Artikel, der es verbietet auf Bücher, Zeitschriften und Zeitungen Steuern zu erheben. Papier, das zur Herstellung von Druckerzeugnissen bestimmt ist, bleibt ebenso steuerfrei.¹²

⁵ [Http://www.vivaleitura.gov.br/](http://www.vivaleitura.gov.br/)

⁶ Statistisches Bundesamt, Länderprofil Brasilien, 2006, S. 5

⁷ [Http://www.ibge.gov.br/](http://www.ibge.gov.br/)

⁸ Câmara do Livro do Brasil (CBL): Segundo a pesquisa Retrato da Leitura no Brasil, 2001

⁹ Michahelles, Kristina u.a.: Presse, Funk, Fernsehen in Brasilien

¹⁰ <http://www1.folha.uol.com.br/folha/informatica/ult124u18521.shtml>

¹¹ www.radiobras.com.br vom 02.Juni.2004

¹² Articulo 150, VIb

Buchmesse:

Ein wichtiges Ziel der Reise war der Besuch der Buchmesse in São Paulo. Die größte Buchmesse Brasiliens, „Bienal Internacional do Livro de São Paulo“ findet seit 1970 alle zwei Jahre statt. Die erste Bienal Internacional do Livro de São Paulo fand im Pavilhão da Bienal, in Ibirapuera statt. Dieses Jahr zog die 19. Bienal in den Norden São Paulos, in den Parque do Anhembi März um.

Auf 20 000 m² stellten hier, zwischen dem 09. und 19 März 2006, 320 Aussteller und insgesamt 900 Verlage, ca. 1, 5 Millionen Büchern und. ca. 2000 Neuerscheinungen aus. Über 250 Autoren und Autorinnen stellten ihre neuen Werke vor.¹³

Die Buchmesse konnte mit etwa 811.000 Besuchern ein recht reges Interesse vermelden, hatte aber im Jahre 1996 bereits die doppelte Besucherzahl. Ca. 180.000 Schüler und Schülerinnen waren zum Besuch angemeldet. Angesprochen werden sollen das Fachpublikum und Interessierte; und somit ist die Messe, im Gegensatz zur Frankfurter Buchmesse, jeden Tag für alle geöffnet.

Die Aussteller zeigten hauptsächlich Belletristik und Sachliteratur. Kaum zu finden waren die neuen Medien, hier CD-ROMs, DVDs und Hörbücher; auch nicht vertreten waren die Kartenverlage.

Man hatte jedoch den Eindruck, dass vor allem durch den starken Besuch durch Schülerinnen und Schüler, das Leseinteresse ganz gezielt durch einen Messebesuch geweckt werden soll. Neben den „kleinen“ Besuchern scheint die Messe hauptsächlich vom Fachpublikum besucht zu werden. Interessierte Leserinnen und Leser fanden sich leider weniger, was sich durch leere Besucherkassen recht gut ausmachen ließ; das Fachpublikum war vorher angemeldet.

Neben den großen Buchhändlern wie Saraiva oder Americanas und zahlreichen Kleinverlagen hatten sich die Universitätsverlage zu einer Art Verbund auf zwei großen gemeinsamen Messeständen präsentiert.

Vertriebsstruktur:

Wie oben schon angesprochen, ist es in Brasilien allein schon durch das Fehlen von Buchläden, in vielen kleineren Städten und Gemeinden schwierig, überall und zu jeder Zeit jedes Buch zu bekommen. Konkret heißt dies, es gibt keine mit Europa oder den Vereinigten Staaten vergleichbare Vertriebsstruktur, leider auch kein zentrales Vertriebsinstrument, wie den Großhandel zwischen Verlagen und Buchhändlern. Hier stellt das Internet eine Möglichkeit des Vertriebs und des direkten Verkaufs dar.

Die ersten Ansätze sind gemacht: als Beispiel kann hier das Projekt „República do Livro“¹⁴ gelten, in dem Neuerscheinungen zentral angezeigt werden können. Des Weiteren bieten die großen Buchhandlungen wie z. B. Saraiva¹⁵ die Möglichkeit Bücher und Medien direkt zu bestellen.

Die Veröffentlichungen von mittlerweile 113 Uni-Verlagen werden im Katalog der ABEU – Associação Brasileira das Editoras Universitárias¹⁶ nachgewiesen, können aber nicht via

¹³ Bienal Hoje , Nr. 6, 2006

¹⁴ www.republicadolivro.com

¹⁵ <http://www.livrariasaraiva.com.br/>

¹⁶ <http://www.abeu.org.br/>

Internet bestellt sondern müssen über den Buchhandel oder auch den Verlag direkt bezogen werden.

Vorraussetzung hierfür ist natürlich der Internetzugang. Natürlich kann eine Bestellung via Internet nicht den Besuch in einer Buchhandlung ersetzen.

Als Resultat bleibt: es ist schwierig ein Buch aus dem Süden zu kaufen, wenn man im Norden Brasiliens lebt und umgekehrt. Bei den geringen Auflagezahlen, kann es durchaus passieren, dass ein Buch schnell vergriffenst, und da Bücher eher selten neu aufgelegt werden, aus dem regulären Buchhandel verschwindet. Hier kommen die „Tierchen“, die Sebos zum Zug.

Sebos (Antiquariate und deren Bedeutung):

Der Begriff „Sebo“ ist eigentlich eine Kurzform des portugiesischen Wortes „sebantes“. Sebantes heißt übersetzt Kladde oder Heft. Der Begriff tauchte laut einer Erklärung von „Traca“ Internet-Antiquariat, das erste Mal an der Universidade de Coimbra auf und wurde von Studentinnen und Studenten für die Blattsammlungen (s.o.) benutzt. Die meisten portugiesischen Wörterbücher erklären den Begriff Sebo mit „Laden für gebrauchte Bücher“ oder, und benutzen Sebo synonym zu „Alfarrabista“¹⁷. Dieser Begriff wird in Portugal für Antiquariate benutzt.



alternative Buchhandlung in der Metro von São Paulo

Sebos scheinen in Brasilien eine besondere Rolle bei der Versorgung mit Literatur zu spielen. In jeder größeren Stadt gibt es mehrere davon. Für Rio de Janeiro und São Paulo und weitere Städte gibt es sogar ein eigenes Verzeichnis für diese Sebos. Die Gründe für ihre weite Verbreitung liegen auf der Hand. Durch die geringen Auflagenzahlen sind populäre Buchtitel schnell vergriffen und werden selten nochmals neu aufgelegt. Beim brasilianischen Durchschnittsverdienst und den vergleichsweise hohen Buchpreisen ist das finanzielle Risiko einer Neuauflage für die Verlage hoch.

Hier spielen dann die Sebos ihre Rolle und versorgen ihr Publikum mit vergriffenen Büchern, Zeitschriften, CDs, Videos und DVDs. Hinzu kommt hier natürlich auch der wesentlich günstigere Preis, der durchschnittlich bei 5-10 R\$ liegt.

Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken können diese Möglichkeit ebenso nutzen. Es ist dazu noch nicht einmal mehr notwendig direkt in die Sebos zu gehen; einzelne Sebos stellen ihre Kataloge, zwar noch nicht zentral wie beispielsweise im **ZVAB** im Internet zur Verfügung. Ein brasilianisches Gegenstück könnte hier das Internet-Antiquariat Traca werden.¹⁸

¹⁷ <http://www.traca.com.br/?tema=padrao&pag=sobresebos&mod=inicial&sec=>

¹⁸ <http://www.traca.com.br/>

Wie kaufen Bibliotheken?

Schwach entwickelte Lesekultur, geringe Auflagenzahlen und schlechter Vertrieb machen es auch den öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken schwer, systematisch bestimmte Medienbereiche und Sachgebiete zu erwerben.

Die Library of Congress in Washington hat aus diesem Grunde seit 1966 in Rio de Janeiro¹⁹ eine Vertretung mit mehreren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die vor Ort die Aufgabe des systematischen Buchkaufs erfüllen. Nur so ist es möglich, z.B. Audio-CDs nach ihrem Erscheinen zu erwerben und somit weltweit nachzuweisen. Das Büro in Rio bietet diesen Service auch anderen interessierten Bibliotheken an, kooperiert jedoch hauptsächlich mit US-Amerikanischen Einrichtungen.

Das Ibero-Amerikanische Institut in Berlin beschreitet einen anderen Weg. Da eine eigene Dependence in Brasilien aus Kostengründen unmöglich ist, übernehmen zwei Buchhändler in Rio de Janeiro und Campinas die Aufgabe, Belletristik und Sachliteratur aus ganz Brasilien in einem Approval Plan bestimmten Profil zu kaufen und nach Deutschland zu schicken. Somit kann das Ibero-Amerikanische Institut jährlich ca. 1.500 neue Bücher aus Brasilien erwerben.

Die brasilianischen Bibliotheken haben leider geringe oder überhaupt keine Erwerbungssetats. Die größte öffentliche Bibliothek Rio de Janeiros, Biblioteca Pública do Estado do Rio de Janeiro,²⁰ konnte laut eigenen Angaben in den letzten beiden Jahren keine Bücher mehr kaufen.

Die Biblioteca Nacional erhält die brasilianischen Veröffentlichungen durch ein Pflichtexemplargesetz (Depósito Legal). Von allen in Brasilien veröffentlichten Büchern, Zeitschriften, Kalendern etc. bekommt die Biblioteca Nacional ein Exemplar.

Literatura de Cordel:

Der Aufenthalt in Brasilien sollte auch genutzt werden um sich auf die Suche der „Literatura de Cordel“ zu begeben.

Literatura de Cordel sind kleine, bis zu 64 Seiten umfassende Hefte, die ursprünglich auf Schnüren (daher der Name Cordel) auf öffentlichen Plätzen und Märkten von den Verfasserinnen und Verfassern selbst angeboten wurden. Diese Art der „Volksliteratur“ nimmt in Brasilien einen ganz besonderen Platz ein.

Ursprünglich kommen diese Hefte aus Europa, wurden aber schon um 1600 nach Brasilien „exportiert“. Vor allem im Nordosten Brasilien konnten sich die Hefte auf Grund der homogenen ländlichen Struktur gut verbreiten. Die Hefte waren sowohl unter dem Aspekt der Unterhaltung und der Bildung, als auch als Nachrichtenquelle von großer Bedeutung. Wichtig ist auch, dass die dargestellte Geschichte fast ausschließlich in gereimter Form präsentiert wird.

Verschiedene Gründe, wie das veränderte Medienverhalten und gestiegene Preise für Papier und Druck sorgten Mitte des 20. Jahrhunderts für den Niedergang der Hefte.

Die dargestellten Themen der Hefte sind jedoch so vielfältig, dass auch heute noch, nach einer gewissen Assimilation, neue Hefte der Literatura de Cordel zu finden sind. Die Themen haben sich gewandelt und folgen der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in

¹⁹ <http://www.loc.gov/acq/ovop/rio/>

²⁰ <http://www.bperj.rj.gov.br/Principal.asp>

Brasilien. Man geht heute von circa 40 Millionen Cordel-Lesern aus, die sich nach wie vor im Nordosten konzentrieren²¹.

Auch heute noch kann man auf Märkten in Salvador, Rio de Janeiro, São Paulo und Recife Cordel-Hefte erwerben.

In Buchhandlungen sind diese Hefte jedoch kaum zu finden.

Die Sonderstellung dieser Volksliteratur findet sich auch in Projekten wieder. Geplant ist die kooperative Digitalisierung der Sammlungen von Library of Congress (ca. 7.000 Titel) und dem Ibero-Amerikanischen Institut (ca. 3.000 Titel). Die Digitalisate sollen in einer gemeinsamen Datenbank bereitgestellt werden.

Literatur:

Beck, Martina (1997): "Brasilien" In: <http://www.uni-mainz.de/FB/Geschichte/buwi/bookworld/brasilien.htm> (06.08.2006)

"Bienal do Livro de São Paulo supera expectativa de pública e obtem aprovação de 86% dos visitantes". In: http://www.feirabienaldolivro.com.br/feirabienaldolivro_v3/index.asp (06.08.2006)

Bulos, Uadi Lammêgo (2005): Constituição federal anotada, S. 1200-1203

Câmara Brasileira do Livro (1997): "50 anos", São Paulo: CBL

Câmara Brasileira do Livro (2006): „Bienal hoje: 19a Internacional do Livro de São Paulo, 2006

Confira um raio-x sobre a internet no Brasil (2006): In: <http://www1.folha.uol.com.br/folha/informatica/ult124u18521.shtml> (06.08.2006)

International Publishers Association (2006): "Annual Book Titel Production." In: http://www.ipa-ue.org/statistics/annual_book_prod.html (01.08.2006)

Jorge, Cécília (2006): "Preço dos livros, falta de bibliotecas e analfabetismo levam brasileiro a ler pouco". <In: <http://www.radiobras.gov.br/materia.phtml?materia=187985&q=1&editoria> (06.08.2006)>

Michahelles, Kristina / Leito, Marcelo (1997): "Presse, Funk, Fernsehen in Brasilien". In: Briesemeister, Dietrich u.a. (Hrsg): *Brasilien heute : Politik, Wirtschaft, Kultur*, S. 564-575

Ministerio da Educação (2006a): "Programa Brasil Alfabetizado". In: <http://www.mec.gov.br/secad/sba/inicio.asp> (06.08.2006)

²¹ Mühlshlegel/Musser, S. 143 ff

Ministerio da Educação (2006B): “Fundo Nacional de Desenvolvimento da Educação”. In: <http://www.fnde.gov.br/home/index.jsp?arquivo=/brasil_alfabetizado/brasil_alfb.html> (06.08.2006)

Mühlschlegel, Ulrike / Musser, Ricarda (2002): “De cómo la Donazela Teodora atravesó el mar, se casó con un cangaceiro y finalmente descubrió la cibernética en São Paulo. La literatura de cordel brasileña como medio de masas”. In: Iberoamericana, 2, Nova Época (2002), No. 6, S. 143-161

Secchin, Carlos Alberto (2003): “Guia dos Sebos das cidades do Rio de Janeiro e de São Paulo”, Rio de Janeiro: Ed. Nova Fronteira. S. 13 - 19

“Sobre sebos” (2006). In:
<http://www.traca.com.br/?tema=padrao&pag=sobresebos&mod=inicial&sec> (06.08.2006)

Statisches Bundesamt (2006): “Länderprofil Brasilien”, Berlin

UNESCO (2006a): “Book Production: Number of Titles by the Universal Decimal Classification (UDC), 1995-1999”. In:
<http://www.uis.unesco.org/ev.php?ID=5058_201&ID2=DO_TOPIC> (06.08.2006)

UNESCO (2006b): “Films and Cinemas: Production of Long Films, 1995-1999”. In:
<http://www.uis.unesco.org/ev.php?ID=5434_201&ID2=DO_TOPIC> (06.08.2006)